

Form kleiner Punkte auf, weit kleiner als dies sonst bei entsprechend grossen Exemplaren dieser Art der Fall ist.

Einer *ändern* Aberrationsrichtung gehören diejenigen Exemplare von *Arctia aulica* L. an, welche durch die *Konfluenz* der Vorderflügelstellen sofort ins Auge fallen (ab. *extensa*: al. ant. maculis confluentibus). Meist sind es die längs des *Innenrandes* der Vorderflügel gelegenen Flecken, welche zu einem einzigen langausgedehnten, von der Basis bis fast zum Innenwinkel sich erstreckenden Längsstreifen zusammengefloßen sind; aber auch die *Costalflecken* können in seltenen Fällen unter einander zu einem Längsstreifen verbunden sein (Coll. m. Pilz).

Nicht minder interessant scheint mir die *weitere* Aberration: Hier ist das breite schwarze Querband, welches bei typischen Exemplaren das Basalfeld der Hinterflügel nach aussen hin begrenzt, *völlig geschwunden* (ab. *defasciata*: alis posticis minus signatis, dilutioribus; Coll. m.). Die schwarze Bestäubung des Analfeldes der Hinterflügel tritt hier weniger breit auf als beim Typus. Der schwarze Mittelfleck neigt zum Verschwinden. Die Hinterflügel erscheinen wegen der starken Reduktion der schwarzen Binden- und Fleckenzeichnung auffallend hell. Soweit meine Beobachtungen reichen, geht Hand in Hand mit der Ausbreitung der gelben Grundfärbung der Hinterflügel auch eine gewisse Vergrößerung der gelblichen Flecke auf der dunkelbraunen Grundfarbe der Vorderflügel.

Zum Schluss erwähne ich noch ein weibliches Exemplar von *Arctia aulica* L., welches durch *Asymmetrie* der Zeichnung der Vorderflügel auffällt. Der linke Vorderflügel zeigt nahe der Basis am Vorderende einen kleinen hellen Flecken, welcher dem rechten Vorderflügel fehlt; der zweite und dritte Costalfleck des linken Vorderflügels findet sich auf dem rechten Vorderflügel wieder, jedoch auf dem ersteren merklich grösser entwickelt als auf dem letzteren; ausserdem trägt der linke Vorderflügel im Apex einige winzige helle Pünktchen, die dem rechten Vorderflügel fehlen. Die am Innenrand gelegenen Flecken sind auf dem linken Vorderflügel grösser als auf dem rechten. Die Vorderflügel sind an Grösse einander völlig gleich, die Hinterflügel auch hinsichtlich der Zeichnung und Färbung.

Die Varietäten *bradyporina*, Tr. und *melanocephala*, Mansbridge von *Acronycta leporina*, Linn.

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt.)

Die in Nord-Cheshire und Süd-Lancashire (England) vorkommende typische *Ac. leporina* Form ist die grau bestäubte, wie die von W. Mansbridge gegebene Abbildung (Entomologist vol. 38, 1905, p. 289, Fig. 2) erkennen lässt. Auch in Holland, in den norddeutschen Küstenländern (? nur bis zur Oder) und in Dänemark gehören die Falter fast ausschliesslich dieser klimatischen grauen Rasse an, während die weisse Grundform sich nur vereinzelt oder gar nicht vorfindet.

P. C. T. Snellen schreibt in seinen Vlinders van Nederland (1867) p. 255, dass die übergrosse Mehrzahl der holländischen Tiere die graue Varietät *bradyporina*, Tr. repräsentiere, die weisse Stammform dagegen nur einige Male in dem östlichen Teile des Landes gefunden worden sei; die holländische *bradyporina* besitze einen weissgrauen Leib, feiu schwarz gesprenkelte Vorderflügel mit vermehrter Zeichnung. Im Juni und Juli nirgends besonders selten. Sepp hat sie in seinen Nederlandschen Insekten (I. Tl. 4. Stück, 1762, Tab. 23) abgebildet.

Bei Bremen ist die graue Form „nicht selten“, doch scheint nach Rehberg (1879) auch der weisse Typus „ziemlich häufig“ vorzukommen. (Bedarf weiterer Bestätigung.)

Bei Hamburg kommt die *var. bradyporina* „weit häufiger als die Stammform, besonders an feuchten Stellen“ vor (Laplace, 1904).

In Dänemark ist nach Bang-Haas (1875) *bradyporina* die, wie in Nordeuropa, verbreitetste Form. Ström gibt (1891) folgende Beschreibung von ihr: Weiss, Vorderflügel grau bestäubt, Querlinien einfach und nur durch mehr oder weniger getrennte schwarze Winkelzeichnungen angedeutet. Die Ringmakel sehr klein, öfters punktförmig, die Nierenmakel innen mit einem schwarzen Bogen, der sich bis zum Vorderende fortsetzt.

Bei Lübeck (Tessmann), Wismar (Schmidt) und Sülz (Koch) häufiger als die weisse Stammform. Schmidt neigt der irrigen Ansicht zu, dass bei Birkennahrung die weisse, bei Erlen-, Pappel- und Weidennahrung die graue Falterform resultiere.

Bei Stettin scheint *bradyporina* nur am Ostseestrande (Misdroy) vorzukommen, da Hering (1881) sie landeinwärts nicht fand.

Die graue Form muss also im ganzen nördlichen Europa als Hauptform angesehen werden, während die südlichere weisse Rasse, ohne graue Bestäubung und mit weniger Zeichnung, im Norden nur den Charakter einer Abart hat und selten ist.

Treitschkes Diagnose (Schmett. v. Europa, V. Tl. 1. Abt. 1825, p. 9) ist ersichtlich nach deutschen und holländischen Exemplaren angefertigt worden, doch scheint er etwas dunklere Stücke vor sich gehabt zu haben, als Snellen aus Holland (die Abweichung ausgenommen), Ström aus Dänemark beschreiben und sie mir von Hamburg und aus Mecklenburg vorliegen. Denn nach Treitschke sind Kopf und Rücken der *var. bradyporina* schmutzig weiss und mit vielen schwarzgrauen Haaren gemengt (meine Hamburger und Mecklenburger Stücke haben diese Teile grau); der Hinterleib tiefer grau (etwas heller grau); die mit unzähligen dunkelbraunen Atomen besäeten Vorderflügel (ziemlich gleichmässig grau bestäubt) sind in der Zeichnung ziemlich veränderlich, bilden jedoch im Saumfelde hinter der mehr oder minder deutlichen Zackenlinie (dem äusseren Querstreifen) stets eine dunkle Binde, welche sich bis zum Saume ausdehnt.

[Hiemit scheint mir die *ab. semivirga*, Tutt zusammenzufallen, welche schon Snellen l. c. erwähnt (bei einer sehr seltenen Abweichung der *var. bradyporina* ist das Saumfeld ganz schwarz bestäubt und der zweite Querstreif besitzt in Zelle 1 b eine Pfeilmarke). Bei meinen Hamburger Stücken ist das Saumfeld nicht nennenswert dunkler bestäubt als Mittel- und Wurzelfeld, doch berichtet Laplace von einem 1902 gezogenen (in der Sammlung Hoeges befindlichen) Exemplar, das die *ab. semivirga*, Tutt repräsentiert; meine Stücke aus Mecklenburg zeigen alle Felder in gleichmässig grauer Bestäubung, und eine wohl entwickelte Pfeilmarke; der wellenförmige äussere Querstreif bei Stücken beider Provenienz nur mässig entwickelt.] Die Hinterflügel der *var. bradyporina* haben nach Treitschke starke, meistens braun bestäubte Adern.

Vergleicht man W. Mansbridge's *ab. melanocephala* und Treitschke's *ab. bradyporina* mit einander, so ergibt sich Folgendes: 1. *melanocephala* hat einen vollständig schwarz gefärbten Thorax und schwärzlichen Hinterleib, *bradyporina* einen schmutzig weissen, mit schwarzgrau gemengten Thorax und tiefer graues Abdomen. 2. *melanocephala* besitzt stark dunkelbraun bestäubte Vorderflügel und scharf markierte Eulenzeichnung, bei *bradyporina* sind die

Vorderflügel ebenso, aber die Zeichnung variabel. 3. *melanocephala* ist im Saumfelde der Vorderflügel nicht dunkler bestäubt, *bradyporina* daselbst stets mit dunkler bindenförmiger Bestäubung (*ab. semivirga*, Tutt). 4. die Hinterflügel bei *melanocephala* rein weiss (zuweilen wohl mit dunkleren Adern), die Hinterflügel bei *bradyporina* mit starken, meist braun bestäubten Adern.

Hieraus ergibt sich, dass *var. melanocephala*, Mansbr. nicht genau mit *var. bradyporina*, Treitschke, wohl aber *var. semivirga*, Tutt mit letzterer zusammenfällt, wenn Tutt unter dem englischen Typus die graue Form versteht. Die gewöhnliche holländische, norddeutsche und dänische Rasse ist wegen der heller grauen Bestäubung und des nicht verdunkelten Saumfeldes der Vorderflügel nicht genau mit Treitschkes *var. bradyporina* identisch, sondern würde nach Cochranes Vorschlag (Entom. Record. vol. XVIII, 1906, p. 102) besser den Namen *var. grisea* führen, weil sie wahrscheinlich mit der englischen grauen Form koinzidiert, was aber durch Vergleichung noch wird festzustellen sein.

Literatur.

Die Käfer Europas. Nach der Natur beschrieben von Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz. Fortgesetzt von J. Schilsky. Dreiundvierzigstes Heft. Nürnberg 1906, Verlag von Bauer & Raspe (Emil Küster).

Heft 43 enthält die Beschreibung von 7 neuen Spezies der Gattungen: Apion, Dasytes, Anaspis 2, Eulobonyx, Haplocnemus, Rhynchites. Folgende neue Subgenera des Genus Apion sind aufgestellt: Ouychapion, Phrisotrichum, Ceratapion, Exapion, Oxy-stoma, Aspidapion, Synapion, Alocentron, Omphal-apion, Taeniapion, Kalcapion, Lepidapion, Metapion, Rhopalapion, Pseudapion, Catapion, Erythrapion, Pod-apion.

Anzeigen.

Der heutigen Nummer liegt eine Probetafel und kurzgefasster Prospekt der Firma Fritz Lehmann in Stuttgart bei über das in Vorbereitung sich befindende Werk „Die Grossschmetterlinge der Erde“ von Dr. phil. Adalbert Seitz. Es zerfällt in zwei Abteilungen, nämlich:

- 1. Die palaearktischen Grossschmetterlinge,
2. Die exotischen Grossschmetterlinge.

M. Rühl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Die Varietäten bradyporina, Tr. und melanocephala, Mansbridge von Acronycta leporina, Linn. 43-44](#)